

3. die Verbalformen gib, gibst, gibt (dagegen nachgiebig, ergiebig),
  4. Wörter, die aus einer fremden Sprache stammen, wie Büchernamen (Zibel, Bibel, Bibliothek), Tiernamen (Tiger), ferner Nische, Satire, Maschine, Gardine,
  5. Städtenamen: Berlin, Fehrbellin, Neu-Ruppin, Stettin, Lehnin, Chorin usw.,
  6. die weiblichen Eigennamen auf ine: Wilhelmine, Karoline.
- c) Die Dehnung kann durch ein folgendes **h** (Dehnungs-h) bezeichnet werden, jedoch steht dies nur in Stammsilben (vgl. Anm.), die auf **l**, **m**, **n** oder **r** auslauten;
- vor **l**: Ahle, Mahl, Gemahl, Pfahl, Stahl, Wahl, mahlen (auf der Mühle, dagegen malen mit dem Pinsel), prahlen, — Fahl, Kehle, Mehl, befehlen, stehen, — Bohle (= Brett), Fohlen, Kohl, Kohle, Sohle, — Pfuhl, Stuhl, Mühle, kühl, fühlen usw.,
- vor **m**: Rahm (= Sahne), lahm, zahm, nachahmen, — Lehm, angenehm, vornehm, vornehmlich, nehmen, — Ohm, — Ruhme, Ruhm usw.,
- vor **n**: Ahn, Bahn, Hahn, Fahne, Kahn, Zahn, Mähne, ähnlich, ahnden, fahnden, gähnen, — Lehne, Sehne, dehnen, — Bohne, Hohn, Lohn, Mohn, ohne, wohnen, dröhnen, stöhnen, versöhnen, — Huhn, Bühne, Sühne, kühn usw.,
- vor **r**: Bahre, Gefahr, Jahr, Ahre, Mähre (Pferd), wahr, fahren, nähren, wahren, — Ehre, Mehrung (Danziger R.), Wehr, mehr, begehren, lehren, verfehren, zehren, — der Mohr (aber das Moor), Ohr, Rohr, Föhre, bohren, — Ruhr, Aufruhr, Uhr, führen.

Anm.: Stammsilben sind solche Silben, in denen die Hauptbedeutung des Wortes liegt, im Gegensatz zu den Nebensilben (Vor- oder Nachsilben); z. B.: Ge-brauch, Be-sich-tigung, Ver-gang-en-heit.

Zu beachten:

1. Geht die Stammsilbe auf h aus, so bleibt dies auch vor einer Nachsilbe bestehen: geh-en, — du gehst, dreh-en, — er dreht. Hieraus erklärt sich auch der Draht, die Naht;